

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spachholz, Karl: Abendfahrt auf dem Rhein

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

Die diesjährigen Rheinfahrten

haben sich wie im vergangenen Jahre einer starken Teilnahme erfreut. Tausende von Bewohnern der Stadt und benachbarter Orte, Vereine und Schulen benützten diese schöne Ausflugs- und Erholungsgelegenheit, und nicht wenige nahmen auch teil an den zahlreichen Sonderfahrten, die der Verkehrsverein veranstaltete. Im folgenden geben wir die Schilderung einer Abendfahrt wieder, die ein jugendlicher Bewunderer des Rheinstroms und der idyllischen Fahrten verfaßt hat. Im kommenden Jahre wird wohl damit zu rechnen sein, daß der Fahrplan der Rheinfahrten ab Karlsruhe noch erweitert und außer den bestehenden regelmäßigen Verbindungen und Fahrtmöglichkeiten den wachsenden Ansprüchen des Publikums weitgehend Rechnung getragen wird.

* * *

Abendfahrt auf dem Rhein

Von Karl Spachholz.

Stolz liegt das weiße, schlanke Schiff „Beethoven“ im Nordbecken des Rheinhafens. Leise plätschert das sanft gekräuselte Wasser an den Seiten des Schiffes, das sich als zitterndes Bild im tiefen Wasser spiegelt. Die untergehende Sonne vergoldet die spiegelgleichen Fluten, und goldene Reflexe malen ihre Bilder auf die weißen Flanken des ruhenden Schiffes.

Langsam kommen die Passagiere und betreten über die Landungsbrücke den „Beethoven“. Und alle sind schon vom ersten Anblick entzückt! Das geräumige, für 600 Personen bestimmte Schiff ist auch wirklich schön, und schon beim ersten Betreten fühlt man sich sicher und geborgen wie zu Hause in seiner Wohnung. Das Promenadendeck ist ein angenehmer Aufenthaltsort, von hier aus hat man wohl den besten Genuß bei solch einer abendlichen Rheinfahrt.

Mahnend erklingt die Schiffsglocke, das Zeichen zur baldigen Abfahrt. Kapitän und Schiffsbesatzung machen die letzten Vorbereitungen für die Abfahrt, und nocheinmal mahnt die Glocke die Säumigen zur Eile. Schon beginnen die Motore zu arbeiten, ein gedämpftes Zittern durchläuft das noch bewegungslose Schiff. Zum letzten Mal ertönt das Zeichen, das Schiff wird frei gemacht, und unmerklich beginnt es sich zu bewegen. Rauschend wellt sich das Wasser unter den Umdrehungen der Schiffsschraube, lustig beginnt die Flagge zu wehen. Wir schwimmen! Ruhig, ohne Zittern oder Schwanken bahnt sich das Schiff seinen Weg durch die zischend ausweichenden Fluten, die am Heck weiß aufspritzend, wieder zusammenschlagen, als wollten sie sich auflehnen gegen den stolzen Störer ihrer tiefen Ruhe. Dämmerung und Abendfriede liegt über dem Hafenbecken, und die sanften Töne der Bordkapelle scheinen fast klagend über dem Wasser zu schweben. Rechts biegt das Schiff in den Stichkanal ein, von dessen beiden Ufern Menschen, die in das Getriebe der Stadt zurückkehren, uns fröhlich zuwinken. Immer dunkler wird der Himmel und das Wasser; vereinzelte Sterne blitzen schon am wolkenlosen Firmament auf, und kühl-erfrischende Abendwinde streichen über Bord des fast unmerklich gleitenden Schiffes. Immer tiefer senken sich die Schatten der Nacht auf die ruhende Erde und das Wasser, während sich die Bordlichter zitternd in den dunklen Fluten spiegeln. Zischend trifft das Wasser den

scharfen Bug, klatschend umspülen die Wellen den weißen Rumpf, rauschend schlagen sie am Heck zusammen: flatternd weht die Fahne und stolz und sicher fährt das Schiff in den reißenden Rhein, über dem wie eine schwarze Wand geheimnisvoll völlige Dunkelheit liegt. Doch bald tritt der Mond hinter den hohen Pappeln hervor, die wie gespensterhafte Riesen die Ufer des mächtigen, stark umstrittenen Stromes umsäumen. Wie ein Silberstreifen zittert nun der blasse Schein der Mondsichel in den schwärzlichen Wellen, durch die sich, aufwärts fahrend, das Schiff seine Fahrbahn sucht.

Tiefe Nacht, lautlose Stille herrscht draußen, nur das leise Arbeiten der Motoren und das gedämpfte Rauschen des Rheins ist zu vernehmen, das sich, zusammenklingend mit den Melodien der Kapelle, in der stummen, schwarzen Nacht verliert.

Doch in solchen romantischen Gefühlen kann man nicht den ganzen Abend schwelgen, zumal eine fröhliche Gesellschaft sich an Bord des durch die Nacht fahrenden Schiffes befindet. Während draußen erhabene Stille und feierlicher Ernst der geheimnisbergenden Nacht das Gepräge gibt, herrscht unter dem Scheine der elektrischen Lampen und bei den Klängen der flotten Bordkapelle auf Deck munteres Leben. Unwiderstehlich locken die Tanzweisen und hingebend dreht sich die Jugend nach den Rhythmen der Musik. Dazwischen ertönen frisch-fröhliche Lieder vom herrlichen Rhein, vom rheinischen Wein und von den schönen Mädchen am deutschen Rhein. Hell mischt sich Gläserklang in das sorgenfreie Lachen der nächtlichen Rheinfahrer. Volkstümliche, vom rheinischen Geiste singende Rheinliederpotpourris wechseln ab mit schneidigen Tänzen und Märschen; ein bunt-bewegtes Leben und Treiben herrscht an Bord des schönen „Beethoven“, dessen Bug fast lautlos die dunklen Fluten des Rheinstroms durchschneidet.



Karlsruhe, Stützpunkt für Wintersport:
Hundseck-Wiese im nahen Schwarzwald

Aber schon tauchen die Lichter von Lauterburg auf, dem weitesten Punkt unserer Abendfahrt. Mit einer eleganten Schleife wendet nun unser Schiff und bald leuchten die Lichter im dunklen Hintergrund nur noch wie kleine Sternchen, von denen unzählige den nächtlichen, wolkenlosen Himmel bedecken. Stromabwärts geht jetzt die Fahrt. Die gleiche Munterkeit und Freude herrscht noch an Bord; doch leise Wehmut zieht in unsere Herzen ein, als das Schiff den Rhein verläßt und sicher in den Stichkanal einfährt. Alles Schöne und Angenehme in unserem Leben währt leider immer nur kurze Zeit. So auch diese schöne Fahrt auf dem herrlichen Rheinschiff „Beethoven“.

Schon sind wir wieder im Rheinhafen, doch noch immer wird getanzt, gesungen, gelacht und gescherzt. Erst als das Schiff nach schöner Fahrt durch den hell beleuchteten Rheinhafen am Landungssteg anlegt, denken wir Fröhlichen daran, daß alles einmal ein Ende haben muß. Zögernd verlassen wir den „Beethoven“, auf dem wir einen unvergeßlichen Abend verbracht haben, begleitet von den Abschiedsklängen der Kapelle. „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“ klingt's durch die abendliche Stille, als wir über die Landungsbrücke das Schiff verlassen. Wir sind wieder an Land. Doch der Blick will nocheinmal zurück. Zufrieden schweift er über das ganze Schiff, das regungslos im dunklen Wasser liegt, mild beleuchtet von den blassen Strahlen der silbrigen Mondsichel. Und während wir stadteinwärts schreiten, verklingen lockend die letzten Töne der Kapelle und „Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wiederum komm'“ verlieren sie sich zitternd und nebelgleich in der traumhaft-dunklen Nacht.

Das Jahr 1930 für Karlsruhe

Auf allen Gebieten bedeutsame Veranstaltungen

An Tagungen und Kongressen finden statt:

- April oder Mai: Tagung des Südwestdeutschen Verbandes des Vereins **Deutscher Ingenieure**.
- 9.—11. Mai: Hauptversammlung des Badischen Bundes **Deutscher Jäger**.
30. Mai—1. Juni: Hauptversammlung der **Deutschen Händelgesellschaft**, Sitz Leipzig. (4. Deutsches Händelfest).
- Im Mai: Hauptversammlung des **Vereins Karlsruher Immobilien- und Hypothekemakler** Karlsruhe e. V.
7. und 9. Juni: (Pfingsten) **40. Badischer Pioniertag**, verbunden mit dem 30 jährigen Stiftungsfest und Wiedersehensfeier mit den Pfälzer Pionieren.
- Im Juni: Hauptversammlung des **Deutschen Möbelfachverbandes**, Sitz Berlin.
- 22.—27. Juni: Hauptversammlung des **Reichsverbandes Deutscher Feinkost-Kaufleute und der Edeka-Zentralorganisation**.
- 22.—30. Juni: Bundestag des Bundes der **Reichsbahninspektoren und -Amtmänner** in Verbindung mit dem 40 jährigen Jubiläum des Bezirks Baden des Bundes.
27. Juni—2. Juli: Hauptversammlung der **Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst** e. V., Sitz Frankfurt a. M.
- Im Juni: **2 Weltkraftkonferenz**, Besichtigungsreise nach Baden.
- Im Juni: Hauptversammlung **höherer Reichspost u. Telegraphenbeamten**.
- Im Juni: Hauptversammlung des Kreises 4 des **Deutschen Buchdruckervereins** und des **Bezirksvereins Karlsruhe**.